

Jugend

1916 Nr. 27





An der Stadtmauer

Albert Lang (München)

Auf einen Tod

Wie sie's getan . . . mit einem Körnchen Blei,
Mit einem Endchen Stahl . . . 's ist einerlei.

Doch daß sie ging und daß das Sonnenlicht
Nicht süßer deutete ihren zwanzig Jahren,
Daß selbst des teuren Glaubens strenge Pflicht
Sie nicht geschreckt; daß ihren blonden Haaren
Der Witwenschleier unerträglich schien,
Wer kann es lassen, der einst sie und ihn
Beim Tanz, beim Ritt, beim lauten Mahl gesehen?
Sie schien sein Kind weit mehr als seine Frau,
Ging neben ihm so scheu wie Kinder gehen —
Und tat nun dies.

Er war doch streng und rauh,

Das Haar schon eisengrau, und im Gesicht
Schien jede Falte ehrs festschmiedet.
Im Scherze selbst war seine Lippe nicht
Von einem Lächeln säufelnd umriedet.

Er war nur schön, da er zu Felde zog;
Er hob den Säbel, und ein Gräßen flog
Zu ihr hinauf, die auf dem Rundbalkon
Im weißen Kleide ohne Tränen stand.
Sie winkte zaghaft mit der kleinen Hand
Und donnernd stob ins Weite die Schwadron.

Nun tat sie dies. Und was die Tat gebar,
Wer faßt es? . . . Treulich sagte der Husar,
Der seinen Herren aufhob von der Erde,
Von der Atlante Hüfen wild zerstampft,
Daß einmal noch mit sterbender Gebärde
Sich seine Hand zur Brust emporgekrampt
Und suchend durch das Hemd zum Herzen wühlte —
Da lag ein Goldgehäule, rund und schlicht,
In einem Band. Und da er's tastend fühlte,
Starb er mit einem Lächeln im Gesicht.

Margarete Miltshinsky

Sonntagnachmittag

„So,“ sagte Schwester Lisa befriedigt und hing ihre Arbeitsschürze an den Haken, „nun hab' ich Euch genug gequält mit Verbinden und Massieren, nun wollen wir ordentlich Sonntag feiern.“ Sie durchschritt den langen kahlen Saal mit den fünfzehn eisernen, schmalen Betten und holte aus ihrem Schrank ein umfangreiches, weißes Paket, das sie auf ihren kleinen Tisch niederlegte. Sie wurde

mit großer Eile umringt, während die papiererne Hülle fiel; ein großer, goldbrauner Napfstauden stand königlich in dem dürftigen Vazarettzimmer.

„Dumme!“ sagte der lange Pionier Mau, und er gab damit der allgemeinen Stimmung Ausdruck. Schwester Lisa machte sich lächelnd daran, das duftende Wunder in fünfzehn Stücke zu zerschneiden. „Ach!“ sagte Mau ohne lange Umschände und fing an den Kuchen auszugeben. Er verjämte es nicht, dem Freiwilligen Fridke das

größte Stück zu kommen zu lassen. Fridke war der einzige „Schwere“ im Saal. Eine böswillige Schrapnellkugel hatte ihn in den Rücken getroffen, eben dorthin, wo die feinen Fäden unseres Seins zusammenfließen. Nun hingten seine jungen Beine an ihm herab wie tote Tiere, und es war nicht anzunehmen, daß sie jemals wieder dem Ruhe seines Gehirnes folgen würden.

Dieser feine, schöne Junge war für seine Saalgenossen der Gegenstand immerwährender Für-



Bayerngräber am Reichsackerkopf

Ernst Vollbehrl (Kriegsmaler)

forge und Rücksichtnahme. Ihm zu Liebe konnten sie sogar das Rauchen lassen, und ein Ducken um seinen blaffen Mund dämpfte ihre lauten, genesenden Stimmen. Er nahm alles mit der gleichen, stillen Dankbarkeit hin; nur wenn Schwester Lisa an sein Bett trat, kam ein junges und fröhliches Lächeln in sein Gesicht. Doch darin unterscheidet er sich nicht von den andern. Diese junge Schwester mit den schönen, schmalen Händen war für sie alle der Gegenstand unbeholfenen und unbegrenzten Vertrauens. Daß sie „freiwillig“ war und von weiß Gott was für vornehmer Herkunft, tat dem keinen Abbruch: In dem fremden, französischen Ort, in dem kahlen und dürftigen Lazarett war sie nichts Oeringeres als eine Mutter und heimlich Geliebte — und ein Südtiroler deutsche Heimat. — Und sie wußte das wohl zu schätzen. —

Der Kaffee war getrunken, und die Soldaten gingen an ihre Sonntagnachmittagszerstreuung. Sie sahen plaudernd um dieses und jenes Bett, sie kramten Photographien von zu Hause hervor, sie schrieben Briefe oder nähten mit steifen Fingern an einem Knopf, lauernd, ob Schwester Lisa nicht bald zu Hilfe käme. An dem Tisch neben dem schwarzen, eisernen Ofen, der den nebligen trüben Novembermorgen traulich erwärmte, hatte sich der alltägliche Tarok entwickelt. Sie schrieben und gestikulierten; die Karten fielen klarstehend auf den Tisch. Der kleine, bräunete Elbässer Lavigne, der nur gebrochen Deutsch sprach, — wie so viele dort

unten, die in unsern Reihen kämpfen, — schrie alle Augenblicke „Betrug!“ was seinen Partner Müller stets aufs Neue in große Heiterkeit versetzte! — Der Unteroffizier Seehausen hatte sich längelang auf sein Bett gelegt und schlief friedlich inmitten all dieses Lärmes.

„Daß Ihr mir nicht um Geld spielt!“ rief Schwester Lisa den Bieren am Tischchen zu und trat an das Bett des Freiwilligen, der mit stillen Augen seinen Kameraden zugehört hatte. „Ja, kleiner Fridke,“ sagte sie freundlich, „was wollen wir zwei treiben?“ Der junge Soldat nahm glücklich ihre Hand. „Ach, Schwester,“ sagte er mit seiner hellen, norddeutschen Stimme, „nun müssen Sie mir wieder von Ihren Reisen erzählen.“ Schwester Lisa zog eine Handarbeit hervor, eine kleine liebliche Südkerei, die ihren schönen, verarbeiteten Händen sofort die Grazie ihrer müßigen Tage zurückgab und setzte sich an das Fußende des Bettes. „Und wozu soll ich heute erzählen?“

„Wieder von Indien!“ sagte Fridke und legte sich mit leuchtenden Augen in seinen Kissen zurück. — Unter den leisen Worten der Schwester flog die Weiße der Welt vor ihm auf, nach der ihm immer verlangt hatte. Fremde Lieber klangen an fernem Küsten, braune Menschen, farbige Tücher und die schmalen Hüften, ließen über bunte, belebte Gassen, große Schiffe lagen mit stillen Lichtern in nächsten Häfen, und die weißen, fremden Götter schwiegen lächelnd in ihren goldenen Tempeln.

Weiße der Welt! Lockende, verlockende Weiße der Welt!

Schwester Lisa erzählte von Benares, der heiligen Stadt am Ganges. „Ach, wissen Sie, Fridke,“ sagte sie, „es ist nicht alles schön dort, nur so lustig. Wenn man auf einem der flachen Boote den Ganges entlang fährt und sieht die Stadt mit Tempeln und Treppen und schmalen Straßen sich in weißen Terrassen am Ufer erheben, so erscheint sie als ein schönes Wunder Indiens. Doch wenn man dann durch diese Straßen geht, die vom Schmutz der heiligen Kühe erfüllt sind, wenn man in den Affentempel, in den Tempel der Fruchtbarkeit, in alle diese Stätten bizarrender, religiöser Verirrungen tritt, wenn man die ausläufigen Schemelle der Bettler und Heiligen auf den Treppenschritten sitzen sieht — nein, Fridke, da fast einem ein Grauen vor dem Leben dieser Menschen. — Aber unter den Fakiren, da ist wohl manchmal einer, dessen Lächeln an das Lächeln seines großen Buddha erinnert.“

Am Tisch der Spieler erhob sich ein großes Getöse; sie spielten natürlich wieder um Geld und waren sich in die Haare geraten. Die andern blickten um sie herum und lachten. Schwester Lisa brauchte eine Weile, bis sie Frieden gestiftet hatte. Dann kehrte sie zu dem Freiwilligen zurück, der sie mit knabenhaftiger Ungeduld erwartete. „Und wie ist es denn unten am Ufer, Schwester?“ frag er sofort. „Am Ufer unten, da ist es bunt genug;



Dorfklatsch

Max Buri †

da sind die Vertrennungsläden der Hindus; vier, fünf Holzstöße tauchen dort oft auf einmal und die Verwandten stehen so fremd davor, als ginge sie das alles garnichts an. Hunderte von Pilgern baden oft in der gelbbraunen Flut, und es ist nicht schön, Fricke, wenn ein junger, gesunder Pilger neben einem Auswüchsligen steht, und die Wellen fließen von diesem herab zu ihm. Aber darum kümmern sie sich nicht, sie sind voller Glauben an das heilige Wasser."

"Glauben," — sagte Fricke, und sein junges, leidendes Gesicht nahm einen grüblerischen Ausdruck an — "wenn man darüber nachdenkt, wie die Menschen überall auf andere Götter bauen, da weiß man schließlich nicht mehr, welches der rechte Glaube ist."

"Ach, Fricke," sagte Schwester Lisa, und ihr Blick streifte unwillkürlich das Kreuz auf ihrem Arm, "jeder Glaube ist wohl gut im Entstehen, weil jeder von der Liebe ausgeht; Irrtümer sind hier wie dort. Und ich glaube, es kommt gar nicht darauf an, ob es der rechte Glaube ist. Es wird wohl nur auf die rechte Sehnsucht des Herzens ankommen."

Die Schwester lehnte sich in ihren Stuhl zurück, und ein schönes Erinnern belebte ihr Gesicht. "Aber bei Nacht," fuhr sie fort und war mit ihren Gedanken wieder am Ganges, — "bei Nacht ist es schön dort! Da ist das Wasser ganz dunkel und tief und rauscht leise gegen die Ufer. Und die Sterne, Fricke, die sind so groß dort, daß sie Bahnen werfen, wie kleine Monde. Dann sieht man wohl in ihrem Licht einen Pilger in den hohen Gräsern stehen; seine bronzene Haut schimmert matt in der nächtlichen Helle, und er hat sein Gesicht und seine Hände emporgewendet. Seine Hände hat er zu einem Gotte emporgewendet." "Und ist es still?" fragte Fricke, und seine junge Stimme bebte, "hört man keinen Laut?"

"Es ist unheimlich still; nur zuweilen hört man den hellen Schrei eines Affen oder eines Nachtvogels Stimme."

Schwester Lisa hatte ihre Arbeit in den Schoß sinken lassen und schwieg. Es war dümmrig geworden. Die Soldaten saßen stiller in dem langen Saal. "Licht?" fragte die Schwester. Ein allgemeines Nein antwortete und Müller, der immer singen mußte, schlug ein Lied vor. "Ja, sing, Kinder, sing!" bat Schwester Lisa, "das ist ein schöner Abschied für einen Sonntagsnachmittag."

Ein Lied stieg auf, schlicht und ein wenig traurig, wie es das Volk liebt. Sie sangen zweistimmig, und es klang gut ineinander.

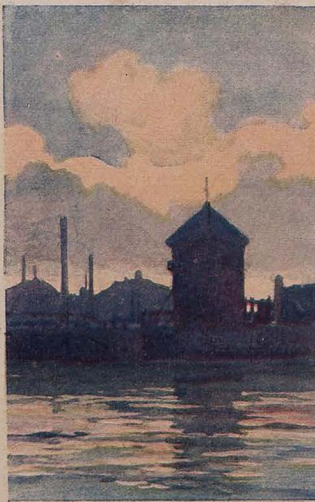
Schwester Lisa ließ die schönen Hände in ihrem Schoße ruhen; sie sann und lauschte. Vertraute Rufe ergingen an sie, Laute des großen Lebens, das sie verlassen hatte, um in einer fremden Einsamkeit zu dienen. Aber sie schauderte sie fort. "Lied' mich nicht," sagte sie leise vor sich hin.

Der kloffe, kleine Fricke lag mit geschlossenen Augen in seinen Kissen und dachte an die fernern Länder, die er niemals sehen sollte. Fahllos lag die Weite der Welt vor seinen zwanzig Jahren.

Ein Lied nach dem andern klang durch den verdämmerten Saal, den die Straßentatenern schwach erhellen — schöne Lieder von Heimat und Krieg und von der Liebten. Weiss könnten sie hinaus in die schmalen, französischen Gassen.

(m.)

2. von Udde (Feldbahn)



Abend an der Elbe

R. Fiedler (Bootsmannshaus)

Prismata

Die Heiterkeit ist eine Base der Schönheit; aus der Zigeunerseitenlinie des königlichen Gesichtes.
(Aber des königlichen Gesichtes!)

Zwischen Primel und Maaslieb hockt ein kleiner Hirtengengel. Loden, Hemd und Hoje. Weiter nichts.

Und lacht.

Da nahen sich von der Stadt her (... von der dunstigen, rauchigen, fleißigen Stadt) ... in Abständen von 300 Meter drei dunkle, würdige Gestalten.

Die erste ist der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Schäferling.

"Warum lachst Du?"

"Weil ich froh bin."

Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Schäferling geht weiter und sagt sich:

"Also ohne Grund. Ein positiver Basis erangeltes Lachen. Man kann diesen Zustand als äußerst benigne, akute, spontane Lulpsiphose bezeichnen. Prognosis optima, therapia nulla. ... Einfältiger Bengel. ..."

*

Nun kommt der zweite.

Es ist der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Tüfterling und liest über Logik.

"Weshalb lachst Du?"

"Weshalb lachst Du nicht?" ... antwortet der Lausbub und wirft eine handvoll Blumen gegen ihn.

Der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Tüfterling, der über Logik liest, geht weiter und sagt sich:

"Als Antwort Gegenfrage mit bezügl. Handlung. Der Kaufallegus beschließt, die Prämie ist unklar. — Es wäre zunächst festzustellen:

1.

2.

3. Weshalb lache ich nicht? ...

Ja, weshalb lache ich nicht? ...

Ein interessanter Knabe! ..."

.....

Der dritte.

Herr Geheime Hofrat Prof. Dr. phil. Ritter von Krafftstoff.

"Aus welchem Grunde lachst Du?"

"Weil Du grad' so laudumm fragst, wie die zwei!" (Zeigefinger). ...

Schlägt einen Purzelbaum und rennt fort.

Der Geheime Hofrat Prof. Dr. phil.

Ritter von Krafftstoff bleibt lange sinnend stehen.

Dann tut er mit seinem Stock einen Hieb durch die schmeidelnde Sonnenluft, der merkwürdige Ähnlichkeit mit einer langvergeßenen Liebsquart hat ... und lacht.

Und sagt im Weitergehen: "Ein unverständlicher Schlingel! ... Aber er hat Recht!"

Es ist nämlich aus königlichem Gesicht, die Heiterkeit, wenn auch, aus der Zigeunerseitenlinie!

Friedrich Wolf

Lachen

Es war immer ein wenig stolz darauf gewesen, als fette Frau zu gelten. Ihrem Manne war sie bald Schmutzstück, bald Kamerad. Erschien sie neben ihm in Gesellschaften, so liebte sie es, abgemessen und königsmäßig zu sein, löste aber beim Schluß ihre Würde stets in feinem, köstliches Lachen. Und kamen die Beiden heim, ipät nachts, da fanden sie ihre Wohnung leer und sad. Aus lauter Luft an Unpfecht und Leben waren sie alles durcheinander, Bilder, Trüben, Sessel, Kissen, Balen, Blumen. Daß die Dienerschaft am Morgen glauben konnte, Einbrecher hätten gehaut.

Er liebte seine junge Frau — er betete sie an.

Sie war Studentin gewesen, ehe er sie heiratete.

"Weißt Du noch," fragte er oft, "als Dich damals die Frauenrechtlerin befrägte, Du solltest ihr einen zündenden Vortrag halten über Weibrecht?" — "Ja, Kurze," — "Und Du ihr antwortest, Du wüdest lieber einen Bund Antifrauenrechtler gründen?" — "Stimmt — aber ich habe ihr auch gesagt, ich müßte einen neuen Weibrechtswahl, das wäre viel wichtiger — davon hängt die Stimmung eines ganzen Sommers ab ..."

Wie ein Schlußpaß so wild küßte er seine Frau, wenn sie das erzählte — das mit dem Weibrechtswahl. Denn in dem Mut hatte er dieses



Geographische Feststellung

„Wir müssen doch schon in Russisch-Polen sein? Nicht ja? — nämlich überall!“



Kriegs-Menagerie

„Immer 'rin in die Bude! Hier könn'ts den russischen Bären sehn und den englischen Eswen, a bißl arg zerzaust und verkloppt, aber ma ham s' neu aufbügelt, und a Zehnerl san s' all wei no wert! A mordstrumm Reuter-Ent'n mit sechs Junge ham ma aa! Also 'rin in die Bude!“

lachende, strahlende Leben zum ersten Male gesehen und gleich fixiert für seinen Schreibstift.

Er war früher nicht der sorglose Genießer — der Kurt Eckart — der er jetzt war, der am liebsten Stundenlang mit den Händen seiner Frau spielte, diesen weichen Dingerden, die so amnützig Tag und Zeit veränderten — oder auf ihr Mädchenlady bräute, das stark und gefund war —

Da brachte ein Jutting den Krieg über Österreich.

Die jungen Gatten fannten nicht lang — es war ihnen ausgemacht, daß beide gingen. Sie als Ärztin. Er zu der Kaiserjägern. Einige Tage blieben sie noch beisammen. In dieser Zeit sah er viel zu seiner Frau hinüber. Sie war nicht verändert. Fröhlich wie ein Bub sah sie neben ihm. Kein Trennungsweg, keine Tränen. So nahm er ihren lachenden Anblick mit hinaus in die Schlacht —

Es war ein Jahr später. Wieder im Sommer. Ein langgezogenes, heeches Ha—la—li, so ein musikalisches von der Ringstraße, durchdrönte das verschlafene galizische Dorf, wo die Kaiserjäger in Aufstellung lagen. „No, woas bringt denn so tief in der Nacht, an hohen Kommandierenden?“ fragten die Wachen. Der Schlag sprang auf. „Teffas! Eine Dame — eine Feldärztin!“

„Ich mödte meinen Mann spredhen, den Herrn Leutnant Eckart — wicken Sie ihn bitte.“ Die Graublauen liefen.

Zauberhaft schnell hatten sie den Gewünschten zur Stelle und noch fünf, sechs Leutnants dazu, die nengierig waren.

Von dem gottlosen Gelärm war auch der Herr Hauptmann heran gekommen. Er begriff nicht gleich, was vor sich ging. Dann aber gefiel ihm die feste Aberumpelung außerordentlich. Er ließ überall Licht anzünden, die noch fehlenden Leutnants wicken und Sekt auftragen. Das mußte gefeiert werden, die Frau seines Eckart!

Man sah bald in heiterer Tafelrunde. Mitten hinein fragte der Hauptmann: „Sagen Sie mir eins, gnädige Frau, woher haben Sie und Ihr Herr Gemahl dieses unerhöfliche Lachen?“ Sie sah erstaunt auf. „Das weiß ich nicht — das muß halt aus jener Zeit stammen, wo wir den Tag mit nichts vertan haben.“

„Dann mache ich diesem 'Nichts' mein Kompliment, Gnädigste, es hat gut vorgehalten —“ und er berichtete: „In der schwersten Galizischen Zeit, wenn wir da den Eckart nicht gehabt hätten — ja, der Eckart! hieß es, und unsere Gefüchter erhellen sich — aus dem erbärmlichsten Loch vom Hütte klug Lachen und Scherzen — und dann, als er den Bräutigam halten mußte — er hat ihn gehalten, bis Verärkung kam —, war's denn nicht arg schwer, da dazuleben?“ fragte ich später eines seiner Jäger.

Der Mann verneinte: „Wie haben halt so sehr lachen müssen, über den Herrn Leutnant

Eckart seine herzigen Späßl, da war die Höl' nimmer so arg —“

Es entfiel ein Schweigen — und der Hauptmann wechselte schnell das Thema. „Was werden Sie nun morgen tun, gnädige Frau, wieder ins Lazarett, an die Arbeit?“

„Nein — ich werde mit meinem Mann auf Urlaub fahren —“

„Beduht stärke der Hauptmann und machte ein Dienstgeßicht: „Aber hat er denn schon Lust?“

„Wir haben untern Buben bei Kriegsausbruch zur Großmutter gebracht — das Herz wird uns bald nicht kenne, wenn wir nicht kommen —“

Das mußte der Gestränge einsehen, denn er zog ein Buch aus der Tasche und einen Füll-Feuerheller. Leutnant Eckart hatte seinen Urlaub.

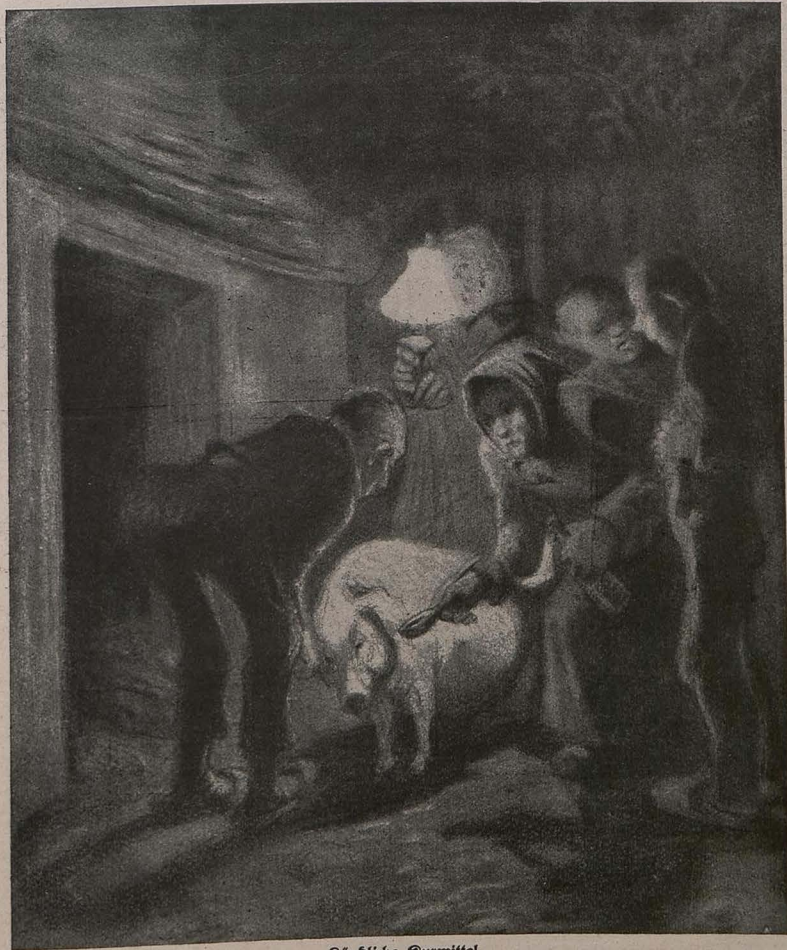
Im Frühjahr stand das Auto reisefertig. Immer wieder schüttelte der Hauptmann den Scheidenden die Hand. „Und wenn der Bub ebenso ein Lachen hat, wie Sie, gnädige Frau, dann grüßen Sie ihn von mir!“

Sie strahlte ihn an.

„Ja, das Lachen, das hat der Bub — aber eigentlich kann er es noch viel, viel besser als wir ...“

In der Wegkreuzung tönte noch einmal das Ha—la—li, das lustige, von der Ringstraße.

Gertraud Peterfen (Gatin)



Ländliche Kurmittel

„Medizin, dös is a Schmarz! Won 'ra blonden Jungfrau a Haarlod'n um 's Schwanzel' bunden, zwoa mal drei Stund' vor Sunnaufgang um 'n Friedhof a fährt, und b' Sau frist wieda wia nia 'vor!“

Liebe Jugend!

Telegraphist A. wird im technischen Unterricht nach einer Regel gefragt und gibt keine Antwort. Auch auf besondere Aufforderung, sich zu äußern, bleibt er stumm. Er erhält daher eine Strafarbeit:

„Schreiben Sie zwanzigmal auf den Sperrzettel:
Wenn ich so lang wäre, wie ich dumm bin, so könnte ich aus der Dachrinne laufen, meine

Sigarré am Monde anstecken, und der Turm zu Babel wäre wie ein Maulwurfsbaufen. Der liebe Gott schleicht durch den Wald — ganz leise, leise... nach seiner Weise! Gott segne meine Studia, ans mir wird nichts, hallesjah! Amen.“

Der Unteroffizier macht einen Mann aufmerksam, daß er Kehrt-ends-Wendung nach links zu machen habe. Bei weiteren Übungen macht der Mann

dieselbe Wendung weiter nach rechts, der Unteroffizier führt ihn nun deutlich vor, wie er sich auf dem linken Absatz zu drehen habe, als aber auch diese Bemühung fruchtlos blieb und der Mann die Drehung weiter auf dem rechten Absatz fortsetzte, schrie ihn der Unteroffizier mit allen möglichen Kosenamen an, worauf der Mann eingeschüchtert antwortete, daß er beim Ausrichten den linken Absatz verloren habe.

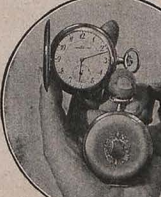
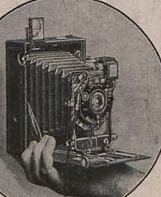
Abonnementspreise (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 6.40, in Rumänien Lei 6.80, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.50, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Doppelte Vorsicht

ist heute besonders beim Einkauf einer zuverlässigen Uhr, feiner Goldwaren, einer Kamera oder eines Teppichs geboten. Fachmännisch beraten und gut bedient werden Sie bei **Stöckig & Co., Hoflieferanten, Dresden**, dem vornehmsten Haus für den erleichterten Zahlungsweg. Kataloge kostenfrei:

- Katalog U 146: Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte usw.
- Katalog P 146: Photographische Apparate, Ferngläser usw.
- Katalog S 146: Beleuchtungskörper, E. Elektrizität, Gas, u. Petroleum.
- Katalog T 146: Teppiche erster Fabriken Deutschl. und echte Perser.
- Katalog M 146: Lauten, Violinen, Zithern, Grammophone usw.

Stöckig & Co. Hoflieferanten
Dresden 16
(für Deutschland) **Just Lippe**
Rodenbach 13
(für Oesterreich)



Zur gefl. Beachtung!

Dieses Titelblatt dieser Nummer ist von **W. Linden-**schmidt †.

Redaktion der „Jugend“.

Kleines Gespräch

Neulich hörte ich in Berlin folgendes Zwiegespräch:
Frau Reschke: „... und was ist in Ihren Meyern?“
Frau Meyer: „Amirierungs-Soldat.“

Wo der Verlegenheit

Mutter: „In hast Du mir Deine Fleisch-Karte hingebracht. Du böter Subst!“
Frlh: (der die Karte verloren hat): „Die Kat hat sie gefressen.“

Dr. Kohn's
Yohimbin
Tabletten
Flacon
à 20 50 100 Tabl.
M. 4. 9. 16.—

Hervorragend Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche
Klebsche: Schürzen, Sonnen-, u. St. Anna-Apothek.; Nürnberg: Mühler-Apothek.; Berlin: Bellevue-Apothek., Potsdamer-Platz und Victoria-Apothek.; Friedrichs-19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Braunschweig: Neschmerlé-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Olden: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.; Löwen-Apothek.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt: M.; Rosen- u. Engel-Apothek.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationaler A- u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwann-Apoth.; Konstanz: Adler-Apoth.; Kempten: Pr.; Kamm-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apothek.; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch u. Schwann-Apoth.; Zürihof: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest: W.; Turin-Apoth.; S.-G. U. 11 52; Prag: Adria's Apoth.; Wien IX: Apoth. zur Austria, Währingerstrasse 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/18; 1. Kaiserstr. 5; Maria Th. Koch, 1.

Deutschland braucht Männer, die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß u. eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter** gesucht. Seine Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollen nicht verstimmen, jetzt Ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Frei-u. Prüfung u. das Abitur-Examen nachzugehen oder die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichtsmethode „Rustia“**. Ausführlich: 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonnes & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

Waldsanatorium für Lechtandgenossen u. Erholungsbedürftige. Kriepsitz, Vergnügung **Oberring** Bez. Breslau
Dr. Fritz Kontny

Haardepotprofessor
Angelo Fant
Feldmarschall von Hindenburg
Große farbige Kunftblätter
Von der Presse hervorragend beurteilt
2 Ausgaben
Bildgröße 38:45 cm Preis M. 15.—
Bildgröße 54:65 cm Preis M. 30.—
Verlag: Ebner & Reichelder, München
Zu beziehen durch alle Kunfthandlungen Deutschlands und Oesterreichs-ungarns
Illustrierte Prospekt frei

Pallabona unerreichtes trockenes Haarernftigungsmittel
entfernt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Friar, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts-gezicht. Artlich empfohlen. Dosen zu Mk. 0.80, 1.50, 2.50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-Gesellschaft München/38. Nachnahmen weisen man zurück.

Elektrolyt Georg Hirth
stärkt Nerven u. Magen
In jeder Apotheke erhältlich in Pulverform (u. 0.50, 2.25 u. 6 DM.); Zolleifenform (u. 0.50, 1.50 u. 3.20 DM.) — Literatur kostenfrei — Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apothete München, Neuhäuserstraße 8

seit Jahren von vielen Aerzten bei **vorzeitiger Neurasthenie** erfolgreich verwendet. Professoren-Gütelchen gratis durch das Kontor chemischer Präparate, Berlin 50 16
Depots: Berlin: Bellevue-Ap., Potsdamer Platz, Simons-Ap., Spandauerstrasse 17; Rapperswil: Krons-Ap., Friedriehstrasse 180; Schweizer-Ap., Friedriehstrasse 137; Frankfurt a. M.: Engl.-Ap., Friedbergstr. 46; München: Ludwigs-Ap., Neuhäuserstr. 8

Muracilbin

Wer sucht ein indisches Volk, Leben, Sitten etc. orientiert?
Das Kamamtram
(Die indische Liebeskunst)
Aus dem Sanskrit überetzt von Prof. Dr. R. Schmidt, 5. Aufl. 800 S. 1915. M. 12.— (in 2 Feldspalten, versenbart), Ausfall. Prospekt, auch über andere Kultur- u. siltungsgeschichtl. Werke und Antiquarverz. kostenlos. **Hermann Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/11.**

Kriegs-Briefmarken
Deutsche Post in Belgien, 3. 5. 10. 25 C. 60 Pfg., gestempelt 85 Pfg., Briefmarken M. 1.— 50. 75 C. 1 Pfg., 1 Pfg. C. 50 Pfg.
Deutsche Post in Ruß-Polen, M. 7.— gestempelt M. 8.50
3. 5. 10. 20. 40 Pfg. M. 1.00, auf Brief M. 1.50
Deutsche Post im Ostsee-Litauen, Kurland, 3. 5. 10. 20. 40 Pfg. M. 1.00, auf Brief M. 1.75
Oesterreich, Kriagsbrief, 35 Pfg., 1915 3. 5. 10. 20. 40 Pfg. M. 1.—, gest. M. 85
Oesterreich-Ungarn für Ruß-Polen, 1. 2. 3. 5. 6. 10 Heller, 45 Pfg., gestempelt 80 Pfg., 1.— 20. 30. 40 Werte M. 1.00, M. 1.75
Ungarn, Kriagsbrief, 1914 5. 10. 20. 40 Pfg., 7. gest. 45 Pfg., 1915 3. 5. 10. 20. 40 Pfg., gest. 50 Pfg.

34 Taler 80 Pfg., 30 Franken 1.50
40 deutsche Mark 8.75
Zahlung und
Albert Friedemann
LEIPZIG, Harlebergstr. 19/20

Schöne Frauen!
Mode-Schönheiten, Tanserinen, Sängerinnen etc. in herrlichen Toiletten und schicken Kostümen. Ideale Schönheiten in Orig. Photo. Groß. Format: 20 x 22 cm à 60 Pfg. u. 28x17 cm à 40 Pfg. 8 Bilder zur Probe 2.80 Mk. bezw. 1.50 Mk. Die Bilder sind ganz entzückend! Garantie: Wenn nicht gefaßt, send. Geld zurück bei Rückgabe mit 20 Pfg. 1. Post. G. Schmidt & Co., Berlin W. 9, Bülowweg, 54. Nr.



Verquickung

„Bringen Sie mir die futuristische Zeitschrift ‚Die ultraviolette Schwentage!‘“
 „Die is einganga, Herr Doktor, aber a schöne braune Kalbshazn waar no da.“

Liebe Jugend!

Verpflegungshation auf dem Bahnhof einer mittelgroßen Stadt Norddeutschlands.

Eine hübsche Helferin überreicht dem Kriegs-Freiwilligen stud. jur. M. einen Becher Kaffee. M. ist ein Schmerzmüt, und es entpinnst sich folgende Unterhaltung:

„Na, mein liebes Fräulein, haben wir denn auch schon einen Schatz im Felde?“

„Gewiß, sogar bei Ihren Grenadieren!“

„Ach uee, so 'n Glückspilz! Und bei welcher Kompagnie?“

„Bei der vierten.“

„Na, da kann ich ihm ja Grüße bestellen! Wie heißt er denn?“

„Hauptmann Freiherr von B. . . .!“

„— — — ? — — —?“

„Ja, wirklich! Wir sind auch schon drei Jahre glücklich verheiratet, und zwei muntere Jungs haben wir auch schon! — —“

— stud. jur. M. hatte nach eilig gefasster Verabschiedung plötzlich dringend im Innern des Wagen-Abteils zu tun.

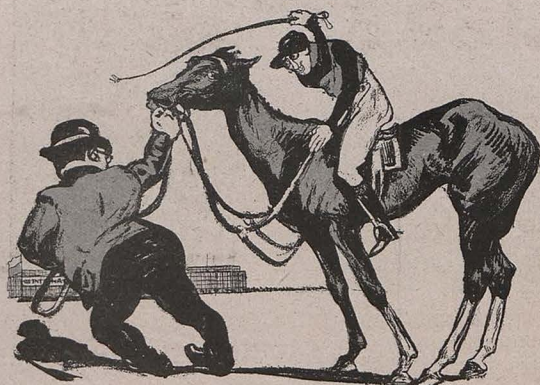
Galamander

Die deutsche Weltmarke



JOE LOU

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Turf-Müte

„Herrschaft, is dös a Kreis! Mit die Rennsferd ham ma allewei nur englisch g'redt; dös derst jehz nimmer, aber deutsch versteht so a Euder-no net!“

Ich ging neulich in Dresden in eine Drogerie, um mir für die Reife Seife mitzunehmen. Erhielt aber keine, da unter drei Wochen keine Seife verkauft werden durfte. Ein Herr, der das hörte, ging ans dem Laden. Pflöblich kam er wieder hereingeführt:

„Sie, dann gäm Se mit en Radiergummi.“

Der Bataillons-Kommandeur vor dem angetretenen Bataillon:

„Jäger, ich kann Euch die hoch erfreuliche Mitteilung machen, daß die Höhe 504 gekrönt von uns genommen wurde. Es bleibt nur noch die Höhe 510 den Franzosen übrig. —“

Jäger H. (ein echter Hias): „Herr Major, die Lumpen 6 Meter wenn mer a glei ham.“

Es war nicht lange nach dem letzten Festlandsbesuch des englischen Königs. Da fährt eines Morgens der Artilleriebeobachter am Scherenferrohr mit allen Zeichen höchster Erregung in den Unterstand mit dem Aufse: „Herrschaften, kommt schnelligst an den Apparat, der König von England muß wieder drüben sein.“ Der erste, der den Platz am Okular erwischen konnte, sah auf der hinter der feindlichen Front entlangziehenden Chaussee — ein reiterloses Pferd dahingaloppieren. Der Beobachter hatte sich inzwischen „verschrubbt.“

BIOCITIN

stärkt Körper u. Nerven



Biocitin ist eine unerreichte Energiequelle für jeden, der geistige Arbeit zu leisten hat, denn das physiologisch reine Lecithin, der wertvollste Bestandteil des Biocitins, ist zugleich auch der lebenswichtigste Bestandteil von Gehirn, Nerven und Rückenmark. Biocitin steigert die Kraft und Leistungsfähigkeit des Gesunden und bildet für den Kranken und Geschwächten ein unschätzbares Hilfsmittel zur Wiedererlangung verlorener Körper- und Nerven-Kräfte. Vor allem aber ist es das grosse Heer der Nervösen, denen Biocitin Kräftigung und Auffrischung

des gesamten Nervensystems bringt. Der Wohlgeschmack des Biocitins ermöglicht, wo erforderlich, auch einen längeren Gebrauch. Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann hergestellt wird. Erhältlich nur in Originalpackungen in allen Apotheken und Drogerien. Minderwertige Nachahmungen u. Ersatzpräparate bitten wir energisch zurückzuweisen. Ein Geschmackmuster Biocitin nebst einer Broschüre üb. „Rationelle Nervenpflege“ versendet auf Wunsch völlig kostenlos die Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S 61, Jg. 5.

Matheus Müller
Sekellerei, Eltville

MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.
des Deutschen Kaisers

'Serana-Schnee'

(Schutzmarke)

Für die
Haut

Für den
Teint



Ideales fettfreies Toilette-
mittel zur Erzielung oder
Erhaltung eines zarten,
vorchönen Teints

Lintheil & Co.
Berlin 10 35, Bentheimerstr. 10

Die sexuelle
Lebensführung
Arzt. Ratschläge u. gesund-
heitslehre enthält 1 Bänd-
chen, Vom Jungling zum
Mann. Gog. Vertriebs. v. 2 Mk.
von Sindat
und Schöndt, Stuttgart 1

MAGERKEIT.

Volle Figur, blühendes
Aussehen, gesunde und
starke Nerven durch Nähr-
stoffpilzen „Grazinol“,
durchaus unerschütterlich,
in kurzer Zeit geraden über-
raschende Erfolge, irr-
tümlich empfohlenes Garne-
tel. Probieren. Machen Sie einen
Versuch! es wird Ihnen nicht leid tun.
Schreibzettel 2.— Mk., 3 Schachteln zur Kar-
tensendung Apotheker R. Müller
Nachl., Berlin 3, Turmstraße 16.

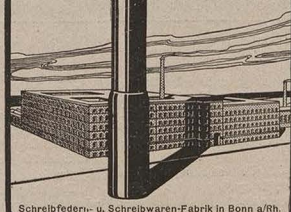


Der Mensch
in körperlicher, geistl.
per u. sexueller Bezie-
hung. Entschung, Ent-
wickelung, Körperform, Fortpflanzung
Wird besprochen in „Büchlein Menschen-
kunde“, 63 Abbildungen. Gog. Vorkursand,
von M. S. (taucht ins Feld) zu von
Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

KRANZ PLATTE
Krause & Co. Mannheim
Beste Photo-Platte
bevorzugten erfahrenen
Amateure
Platten u. Liste in jeder
Photo-Handl. erhältlich.

SOENNECKEN

Goldfüll- Federn
und
Schreib- Federn



Schreibfedern- u. Schreibwaren-Fabrik in Bonn a/Rh.

Seebad u. klimatischer
Kurort, Erholungsstätte
Für Kriegsteilnehmer besondere Verfügungen in staatl. Einrichtungen,
Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

Hygiene der Ehe

Ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Jakob, Charlottenburg

Aus dem Inhalte Ueber die Frauenorgane, Körperliche Ehelicheit und
Unzüchtigkeit, Gefährlichkeit und Stillfähigkeit, — Frauen,
die nicht heiraten sollten! etc. — Euthanasie und Ausschweifungen
vor der Ehe, Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse
der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer
Geschlechtskrankheiten, Vorbeugung und Amnestungsschutz etc. — Körper-
liche Leiden der Ehefrau, Entstehung und Heilung der weiblichen
Gefühlskälte, Folgen der Kinderlosigkeit, Genuß späten Heirats für
die Frau. — Neurasthenie und Ehe, Hysterische Anfälle, Hygiene des
Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einsetzung von
Mk. 2.— (am besten in Scheinen) oder geg. Nachnahme durch Medizin.
Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Reckowplatz 5.

1916 München 1916
Jahres-Ausstellung
im Königl. Glaspalast.
Vom 1. Juli ab täglich geöffnet.
Die Münchner Künstler- Genossenschaft.

Bei
Entzündungen und Katarrhen der
Nieren, Blase und Harnröhre,
sowie gegen **Gicht und Rheuma**
verordnen die Aerzte:

Literatur kostenlos durch:
Reinhardtsquelle G.m.b.H. (Post-Wildungen)

Macht und sicher wirksam bei:
Jogal Hexenschuß
Rheuma Nerven-
Ischias Kopfschmerzen
Stierli, glänzend bewährt. — Südberte von
Bierfermentation. Ein Versuch überzeugt. Selbst
selbst in Fällen, in denen andere Mittel verlingen. Jogal-Tabletten sind
in allen Apotheken erhältlich. Preis 3 Mk. 1.40 und 2 Mk. 2.50.

Schipp, Schipp, hurra!
Bei Einbrennungs-Arbeiten steht der ausführenden feld-
webel längere Zeit einem Einjährigen zu, der sich nicht gerade
überanstrengt, und fragt darauf: „Sie, Einjähriger, sind Sie nicht
Apotheker im Zivilberuf?“
„Nein, Herr Feldwebel, Lehrer.“
„Ich dachte Apotheker, weil ich sah, wie bei Ihnen der
Boden fliegt. Alle halben Stunden ein Teelöffel voll.“
Rudi

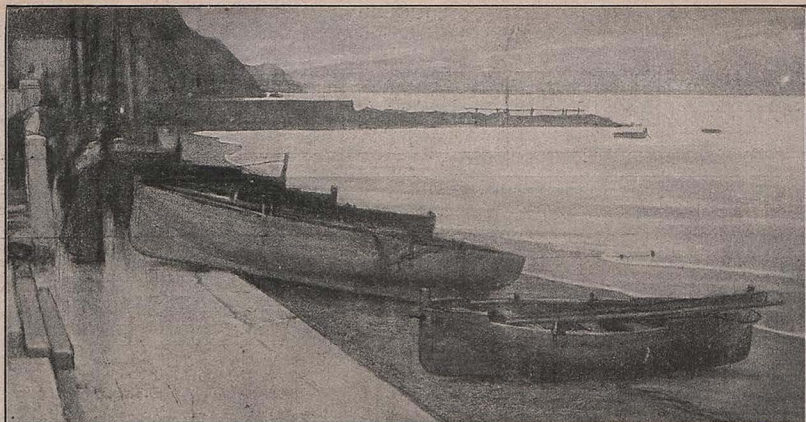
Kindermund
Ein kleiner, wackerer Deutscher bekommt ein Schwefelchen.
Gar zu gern hätte er zwar ein Väterchen gehabt, mit dem er
Soldat spielen könnte. Er freut sich aber auch über das
Schwefelchen.
Nach zwei Tagen bringt der Storch ins Nachbarhaus auch
ein kleines Mädchen. Das macht dem kleinen Deutscher denn doch
Kopfschmerzen. Er grübelt und sinnt und kommt dann ge-
lauter: „Mutter, ich glaube, die Jungen sind befehlgnahmt!“

Unübertroffen an Formenschönheit

Ist mein neuester, ges. gesch. Korsettersatz
„Lupa“ mit regulierbarem Busenformer
und Rückenhalter in einem Stück ver-
einigt. Es läßt sich mit kleinem Korsett eine
so schön formvollendete Figur erzielen wie
mit meinem Korsettersatz „Lupa“, nachdem
er gleichzeitig volle Büste erzeugt. Nicht
nur für schlankere Damen eignet sich
„Lupa“ vortrefflich, sondern auch für
starkleibige Damen. Der Hüftformer
flacht starke Hüften ab und hält
den Leib zusammen. Durch den regulier-
baren Busenformer wird eine korrekte
Figur erzielt. Keine Stillklopfen. Kein Druck
auf Wangen und Waidelche. Stramme, graziöse
Haltung. „Lupa“ ist eine absolute Neuheit
auf dem Gebiete der hygienischen Figurren-
verbesserung. Viele Anerkennungen :::
Modell 3013 40cm. u. verlässigstem Hüft-
former & Strumpfhalter. S. 10. Stützergarnit.
wie Abbildung oder mit ausgedienten
Hüften, weiß u. champagnefarbig. M. 18.50
Bei Bestellung Teilweise über den Rück-
geben! Versand gegen Nachnahme.
Ich tausche Waren um, zahle Geld zurück!

Marke „Lupa“
ges. gesch.
Prospekta kostenlos
Nur bei Ludwig Paechner, Dresden-A. 505, Bismarckstr. 15

eine häusliche Trinkkur mit Reinhardtsquelle!



Am Molo

Raimund Germela (Wien)

Liebe Jugend!

Die Garde hatte den Übergang über den San erzwungen, die Russen, die durch unsere schwere Artillerie furchtbare Verluste gehabt hatten, ergaben sich massenweise.

Bei einem Trupp von 5 - 600 Russen fiel uns ein intelligent aussehender Soldat auf, der seine Kameraden gleich in Zugkolonne ordnete. Da er

mit der Begleitmannschaft sich in fließendem Deutsch unterhielt, wurde er von unserem Bataillonsführer über verschiedene militärische Dinge angefragt. Im Laufe des Gesprächs zeig' der Offizier auf eine Auszeichnung, die die Brust des Russen schmückte: „Woher?“

„Erinnerungs-Medaille, erhalten nach dem russisch-japanischen Feldzuge.“

„Wie lange mitgemacht?“

„Zwei Tage!“

„Verwundet?“

„Nein, ich wurde gefangen genommen.“

„Wie lange sind Sie jetzt an der Front?“

„Zwei Tage.“

Als der Russe unser Erschaunen bemerkte, lacht er pffrig und bricht in die denkwürdigen Worte aus:

„Den Krieg möchte ich sehen, den ich länger mitmachte als zwei Tage!“



BENZ

AUTOAIOBILE UND FLUGAIOTOREN

BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.G. **MANNHEIM**



Großherzoglich Hessisches Bad

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- u. Winterkurbetrieb.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Für Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen. — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

England hat während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil lähmte. Der deutsche Kaufmann wird und muß das Verlorene zurückgewinnen. Das kann er aber nur, wenn er imstande ist, sich mit den überseeischen Kaufleuten in ihrer Muttersprache zu verständigen. Auch der Fabrikant, Techniker, Ingenieur, Jurist, Offizier, kurz jeder Gebildete, muß nach wie vor Sprachkenntnisse besitzen. Wer daher Vorkenntnisse in der englischen, französischen oder spanischen Sprache hat, lese die im 12. Jahrgang stehenden illustrierten Fortbildungs- und Unterhaltungs-Zeitschriften:

Little Puck, Le Petit Parisien und Don Quijote.

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Keine trockenen, grammatischen Abhandlungen, sondern Humor: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit köstlichen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer, französischer bzw. spanischer Schriftsteller. Ferner Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen u. Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt.

Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter.

Mehr als 1100 freiwillige Anerkennungen schreiben! Probestien frei!

Bestellen Sie „Little Puck“ oder „Le Petit Parisien“ für ein Vierteljahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen:
„Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstags. Jede Zeitschrift kostet vierteljährlich:
am nächsten Postschalter (Zeitungsliste S. 473 bzw. 478) . . . M. 1.66
beim Feldpostamt . . . M. 1.90
durch den Buchhandel . . . M. 1.70
vom Verlag unter Kreuzband . . . M. 1.80
vom Verlag unter Kreuzband als Feldpostsendung . . . M. 1.70
einschl. Bestellgeld. Für Oesterreich-Ungara K. 2.30, für das Ausland M. 1.90, im voraus zahlbar. NACHNAMEN ins Feld UNZULASSIG. Man verlange stets Nachlieferung der im laufenden Quartal bereits erschienenen Nummern.
Von der spanischen Ausgabe, die zur Zeit nicht erscheint, sind frühere Quartale für M. 1.25 postfrei erhältlich.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 55, Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162.

Bruch ist gefährlich!



Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Florin-Tinktur“. Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für vier Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Einnahme 20 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: F. GOETZ, Berlin NW. 87m, Levetowstr. 16.

Dr. Yohimbin-Tabl.

Wirksamstes Kräftigungsmittel bei Schwächzuständen! Tabl. 25 50 100 Versand durch die M. 4.—, 7.50, 13.50 | Versandpostobek. Literar. versendet kostenlos Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“ Nürnberg, Lindenseite 12.

Liebe Jugend!
Frau und Tochter des Privatiers und ehemaligen Meßgermeisters Alois Vierhöfack kamen vom Kino nach Hause, wo sie sich «Quo vadis» angefangen hatten, und die Tochter sagte ganz enthusiastisch zu ihrem Vater:
„Vater, das mußst Du Dir aber anschauen, so was Schönes darfst nicht veräumen.“
Der Alte, ein abgegrauter Feind des Kinos, erwiderte: „Mir bringt in Ioan Kino, do derfas geb'nt was mög'; weim i da amol neigeh, so sch'nt i mir was Kuffig's an und net an solch'n Schmarrn, wo sch'on am Settel fecht, daß fad is.“

Der Herr Oberst Kunag hält „Kasernwitte" ab und wundert sich auch über die Güte der Verpflegung bei den ihm anvertrauten Söhnen Kärntens zu unterrichten. Er fragt also einen Sohn des Mollthals:
„Was habis denn hent zu Mittag g'habt?"
„Knödl, Herr Oberst!"
„P'in länglich?"
(Börsner) „Ja, mehr rundlich!"



Eine herrliche, edelgeförmte Methode und ruhig-weiße Haut erhaltend Sie durch meine langbewährte Methode, „Tadellos". Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Einfache äußerliche Anwendung und völlig unschädlich. Zahlreiche Originärliche Freiwillige Anerkennungen liegen bei mir zur Prüfung vor. — Laut dem jeder Sendung beiliegenden Garantieschein zahle bei Nichterfolg Geld zurück. Diskrete Zusendung nur durch

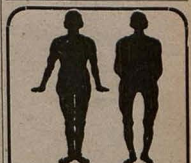
Firma Anna Nebelstich

Braunschweig 103, Postfach 273
Der Preis meiner Methode, „Tadellos" nebst nötiger Creme beträgt: 1 Dose 5 M., 2 Dosen 5 M., meist dort zu erfordern, 3 Dose 7 M., per Nachnahme 30 Pf. mehr u. Porto extra. Postlagernde Sendungen nur gegen Vorauszahlung des Betrages u. Porto.

Kostenloser Rat in vollster Selbstbestimmung nach eigenem System. — Unberührende Wirkung in kurzer Zeit.

Briefmarken-Auswahlen

mit Gelegenheitskraft, von alten und neuen Schenkungen, Altpapier, Pabdrucke, Leinwand, u. Kriegsmarken. **Kaufe Sammlung, u. Einzelmarken.** Fern. Alt. 100, 200, 500, 1000 Stück. Preis. H. Plösch, München 29, Marsstr. 8/a.



Beinkorrektions-Apparat.

Segensreiche Erfindung Kein Versteppapparat, kein Beinchen. Unser wissenschaftl. feinastig konstruierter Apparat heißt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unbeschönernde (O.-u. X-Beine ohne Zeitverlust noch Beraufschönerung bei nachweislichem Erfolg, Keuzlich im Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) gelegentlich angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach u. nach normal gestaltet werden. Verlängere Sie geg. Einseitig von 1 M. oder in Briefm. Betrag wird bei Bestellung (geschrieben) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, beigegeben zu belien. Wissenschaftl. orthopädischer Versuch „Gosald". Ann. Hildner, Chemnitz 58.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Schokolade

75 jähriges Bestehen

Moser-Roth

Kakao

Deutsche Kunst der deutschen Arbeit



Schriftsteller!

Zeitsfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von Buchhandlung und Buchhändler gesucht.

Sexuelle Fragen und Gefahren.

Arztl. Belehrt. F. J. M. Bd. d. Geschlechtslehre u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. Verlag E. Wurster, Berlin, Flottwalstr. 14.

Studenten-Artikel-Fabrik Carl Roth, Würzburg M. Ersta u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post-u. kostenfrei.

Technikum Hildburghausen Programm vom Frei sein. Höh. Maschb. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule. Dir. Prof. Zimmann.

Willkommene Liebesgabe! Wie zahlreiche Bestellungen aus dem Felde beweisen, Armeemedal, Heeres-Koppel tragbar. Unentbehrlich für Schreiber, Leutnant und Adjutant Eggers' solide gearbeitet und ausserordentl. Herren davon bestellen. Preis M. 2,95 Nachh. 2 Stück (Pfundgewicht) franko. Empfänger daher gemeinschaftl. Bezug.

F. Heierhoff, Kabelstr. 11.

Kriegspostkarten Original-Aufnahmen von Ostfront. 100 sort. Muster 3 M. frei. Versand: Preisliste 35 Pf. in Marken. Hahn & Co. G.m.b.H. Berlin 104, Friedrichstr. 16. Ankauf Photogr.-Aufnahmen v. Osten.

Sir Roger Casement The crime against Europe

enthält aktuelle und wichtige politische Abhandlungen des bekannten irischen Patrioten. SIR ROGER CASEMENT ist mit der englischen Diplomatie, die jetzt Europa für England's Handelsinteressen verblenden lassen will, aufs genaueste vertraut. Er bewacht die Notwendigkeit der Freiheit der Meere für die Welt, um einen dauernden Frieden für spätere Zeiten zu sichern.

Herausgegeben in englischer Sprache, Preis Mk. 1.—, von The Continental Times, Deutsche Geschäftsstelle, Berlin W 50, Augsburgerstr. 38.



Sanguinal

in Pillenform. Anerkannt zur vollkommenen prompten Bekämpfung von Blutarmlut u. Blutschwäch. Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen Genesung unferer verwundeten Krieger. Zu haben in allen Apotheken. Man achte streng auf den Namen der Firma Krewel & Co. S. m. & S. Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

Soeben erschienen: Hygiene des Geschlechtslebens Von Prof. Dr. M. v. Gruber 11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage 58.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln Out gebunden M. 1.80 Inhalt: Die Befruchtung — Zerberbung und Zuchtmaßl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Zellschlaf — Folgen der geschlechtlichen Unmässigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Räumliche Verbindung der Befruchtung — Vererben des Geschlechtstriebs — Benereische Krankheiten und ihre Verhütung. Ehe oder freie Liebe? Gegen Doreenlebung (M. 1.90) aber Ledemänn (M. 2.10) des Betrages zu belisten von Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen. Behandelt auf 142 Seiten Nudaltkultur, Stillschheit, Moral, Freibüder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Kallenhygiene. 10. Teufend. Zu bezieh. gegen Vereint. von M. 2,60 für das gehefete, M. 4,20 für das geb. Buch in Deutschland u. Österreich vom Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.

Echte Briefmarken sehr bill. 1. Sammler gratis. August Marbes, Bremen. Ein sicheerer Führer durchs Labyrinth der Liebe und Ehe Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müssen. Von Dr. med. Schönenberger v. Siegert 31.—60. Tausend. 3. Mark. Verlag Lebnenkunst-Heilkunst, Berlin SW. 1, Halleschestr. 20.



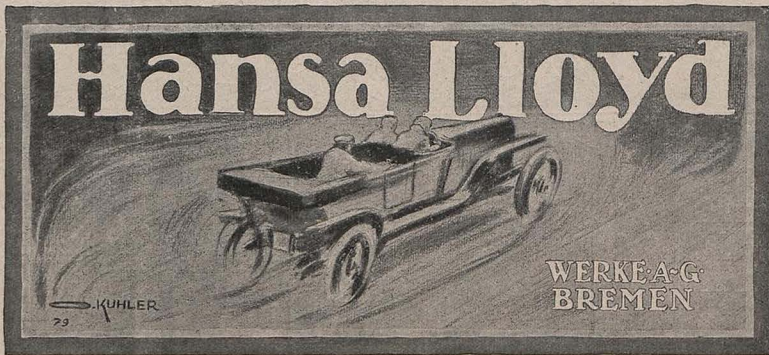
Prophetin "Na, Frau Nachbarin, mit Kavel erscheint mir schon jede Nacht im Traum — geben S' Obacht, der Krieg hat die längste Zeit gedauert!"

In den besten Familien erfährt man Döllinger's Zeitling. Dr. med. W. W. W. W.

Wie verführt, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr? Ein Aufgab und Erklärungslebe dieser Organe und ein Gefährde unterwideriger Operationen, geschlechtsärztliche Eingriffe u. Dr. med. H. G. G. Mit 3 Original-Abbildungen in farbiger Gröösse. Preis gebunden 80. L., in Leinwand gebunden M. 1.80. Zu beziehen durch alle Buchh. sowie im Verlag Hans Hagedorn's Nachh., Leipzig 1111

Strotzende Gesundheit spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommersprossen verdeckt. Sie errath. kräftig gebräunt. Feint mit Braune in ges. gesch. Arztl. empföhl. R. 2,50 und 4.— Mk. R. Mittelhause, Berlin-Wilmersdorf, Kassenstr. 15

Dr. Finet's Abmagrungsste Ein wohlschm. Gesundheitslebe gegen Fettleibigkeit. Erfah. veröffentl. d. 4. M. 3. Pak. 10. M. Hyp. Institut Dr. Finet, Berlin-Halensee.



Hans Böhler

Das Hamster-Paar

„Sie ham 600 Eier e'falkt, fräulein Kesi, und i hab acht schöne Schinken dahoam. Wie wad' es denn da mit der Kriegs-Trauing?“

Kriegs-Briefmarken
 Preisliste gratis
 Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin C 2
 Burgstrasse 13, am Königl. Schloss.



Teilzahlung

Uhren und Goldwaren,
 Photo - Artikel, Sprech-
 maschinen, Musikinstru-
 mente, Kriegsschmuck.

Kataloge gratis und franko liefern
Jonass & Co. Berlin A 307
 Belle-Alliancestrasse 7/10

„Barzarin“

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg.
Zuckerkrankheit
 ohne Einhaltung strenger Diät.
 An der Universität Tübingen phar-
 makologisch geprüft. — Garantien
 unerschütterlich. — In allen Apotheken
 käuflich. — Prospekte gratis.

Beck & Cie.,
 Schillerstraße 16,
 Cannstatt a. N. 1.

Bettnässen Gratis
 Befreiung sofort, Alter und Geschlecht
 angeb. Auskunft umsonst. Kapitalreich,
 samtl. Versandgeschäften, Stückdorf 207 bei München.



Krankenfahrräder
 für Straße und Zimmer.
 Selbstfahrer, Tragstühle,
 Krankenmöbel, Kat. frei.
 Köhler Comp., Hof-, Heideberg.

u. freo. gr. ill.
 Liste über Ge-
 sundheitspflege-
 artikel, Bruchbänder, Verbandstoffe, Haus-
 mittel, Toilettenartikel. **A. Manz & Co.,**
 Berlin 30/38, Markgrafstrasse 84.

Wer heiraten will?

solche unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna
 Fischer-Dickelmann: „Das Geschichtsleben des Weibes“ lesen.
 Linsner bereits in 16. Auflage erschienenen Buch (jetzt mit zahlreichen
 Illustrat., und zerlegbar, Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
 lungperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt.
 — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
 jeder Garten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
 Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
 Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsner**, Berlin-Pankow 25/1.

Wie die Deutsche Kriegsführung gefaltet werden müßte, um bei den Alliierten als „fair“ zu gelten

 <p>Obacht!</p> <p>Ein U-Booter müßten nicht ein Kauzflugel sein, Magagnon oder eine verurteilte Fregate sein,</p>	 <p>ZOO</p> <p>Jegegalins Luftschiff müßte bei Tag bei schlafend und dann mit gefalteten Flügeln fliegen können, so daß es gefaltet werden kann.</p>	 <p>Conditorei</p> <p>42cm</p> <p>Sein Krupp von Bohlen u. Halbhart müßte mit einem einflussreichen und dem „Dicke Bert“ sich als Abklingung zu verhalten</p>
 <p>Wenn jeder Koffler nun Offensivkräfte werfen, stellen die Dritteln unerschöpflichen Platz zu machen, von denen die Hälfte für eine die Gütertransporter mitzuführen</p>	 <p>Der Angriff müßte durch den der feindlichen Front mit der Wappstein, um die unerschöpflichen Kräfte zu gewinnen und die Offensivkräfte zu verhalten.</p>	
 <p>Die Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme</p>	 <p>Die Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme</p>	 <p>Die Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme Uebernahme der Uebernahme der Uebernahme</p>

A. Schmidhammer

Nothfrei

an die vielen, vielen, vielen, vielen
selbgraunen Dichter!

Schön und — schmerzhaft ist's zugleich,
Wie aus jedem Frontbereich
Anerkennung fort und fort
Berie, teils von Süd und Nord,
Dreimal täglich bringt die Post.
Schön ist's, wenn wir überlegen,
Wie sich dort die Geister regen,
Wie heiß unter Heldenflümmen
Feiß begeistern für das Schöne,
Freugemut in schweren Kämpfen —
Nichts kann ihre Sanglust dämpfen,
Ihren Drang, was sie empfinden,

Uns in Reimen zu verkünden!
Aber schmerzhaft, ungeheuer —
Grad weil uns die Dichter teuer! —
Ist es immer uns gewesen,
Iene Verosult auch zu lesen
Und mit tränenfeuchten Blicken
Mehrfachteilig zurückzuführen
Denn es ist nicht absolut
Alles immer schön und gut!

Doch: wir' alles auch erträglich,
Es zu drücken, wir' nicht möglich,
Die Nummer würde schon
Vieder als ein Legikon
Und 'nen Bücherkrank allein
Nähme so ein Jahrgang ein!
Ach! Wir können kaum uns retten
Vor Terzinen und Sonetten,

Vor Balladen und Romanzen
In Krochäden und in Stangen,
Dialektgedichten, biederem,
Seelenvollen Volkstonliedern,
Noch vor Waterlandsgefangen
Und satirisch-bittern Klängen,
Vor Jähllern und Orotessen
Und gereimten Humoresken!
Bald naive und bald empfindlich,
Bald ironisch, bald dramatisch,
Bald robust und bald poetisch,
Bald elegisch, bald prophetisch,
Wird der Krieg besungen dann,
Wie es halt ein Jeder kann!

Stromweil' fließen uns der Lieber
Reiche Gaben täglich wieder,
Sei's aus Unterland und Sappen,

Aus Quartieren und Clappen,
Von den lieben blauen Jungen
Wird nicht minder flott gesungen,
Ja, sogar aus Zeppelein
Sind uns Berie schon erziehener,
Aus dem Flugzeug und sogar
Aus dem U-Boot — es ist wahr!
Mannschaft, ganz wie Offiziere,
Infanterie und Kanoniere,
Pioniere, Kavallerie
Machen so in Poese!
Aus den Enagen und Kafernen,
Aus der Näh und aus den Fernen,
Von der Alpen Gletscherkranz,
Vom Jongo, vom Bnganz,
Von des Euphrat heiligem Strande,
Wie aus Fländern Dünenlande —
Überallher, druckbegierig

Kommt uns Tyrlik, Tyrlik, Tyrlik —
Aber auch nicht wenig Profa,
Novelletten und Curiosa! —
Ach, die Guten alle haben
Ja Papier im Schützengraben
Und den violetten Stiff,
Der da schreibt mit Tintendrift,
Haben Zeit und gute Meinung —
Und so tritt dann in Erscheinung
Ihre Sinnhaft durch die Voh!,
Die da kommt von West und Ost!

Ach! Und uns ist es so schmerzlich,
Was gemeint so schön und herzlich,
Wieder mit brutalen Händen
Dankend dann zurücksendenden!
Bitten wollen wir mit nichten,
Etwas weniger zu bilden,
Gerne wollen wir's ertragen,
Will das Dichtgen Euch behagen.
Aber: Habt Ihr Grauen, Lieben,
Von der Seele Euch geschrieben,
Was Ihr fühlt dort im Geiste —
Seid uns wenigstens nicht böse,
Wenn das Meiste, was Ihr lingt,
Euch die Feldpost — wiederbring!

„Jugend“

Erlöser und Erlöste

Bekanntlich wollen alle unsere Feinde irgend-
wen erlösen. Der Erlös aus dieser Erlösererei
macht aber bisher gerade keinen — erlösenden
Eindruck. Denn ganz davon abgesehen, daß der
allergrößte Teil der zu Erlösenden gar nicht er-
löst sein will, so ist es ja den Erlösern bisher
nirgends gelungen, auch nur nennenswerte Teile
des „unterdrückten“ Gebiets in ihre Hand zu
bekommen.

Auch hier ist nun England wieder einmal bahn-
brechend vorgegangen, indem es — bei fast selbst
zu erlösen anfängt. Es hat jetzt eine „Region
der Erlösten“ aufgestellt, die — aus 1200 Juch-
häuslern besteht und in der, wie „Daily Express“
stolz hervorhebt, „kein Mann ist, der nicht schon,
bevor er vor dem Deutschen stand, vor einem
Richter gestanden hätte.“

Ob die Herren Apachen und Raubmörder, die
bisher so schön „unabhänglich“ waren, sich vor
den deutschen Maschinengewehren gerade sehr „er-
löst“ vorkommen werden, möchten wir bezweifeln.
Und wie sieht es, wenn einer dieser Herren etwa
aus „Gewissensbedenken“ nicht Soldat
werden zu dürfen glaubt?

Auf jeden Fall wollen wir aber jetzt, was es
mit der geheimnisvollen Reise Ritzgeners
nach Kasland für eine Verwandnis hatte: er
wollte in Sibirien für das verübete Saren-
reid rekrutieren; nichts anderes. Ein neues
Millionenwerk wächst dem Vierverband hier heran.
Die Katagen und Bielbergwerke Sibiriens sind
Bücherges großes Menschenherdort. Hebel
mit ihren Inassen zum Kampf für Freiheit
und Kultur!!

Talfan

Wieder ein Uebernationaler!

„Sinnbäufte Deutschland, gehe in Dich,
Peccavi sage und befinn' Dich,
Doch Bismarcks Werk, das Ihr so preist,
Entsprungen ist dem Heidengeist!

Aus nationalem Egoismus
Entsprang's und Individualismus
Und darum ist's durchaus nicht gleich
An Wert dem ‚heil'gen, römischen Reich!‘



Otto Flechtner (im Felde)

Immer feste druff!

„Jetzt den' mal, Karle, det Stück Holz war 'n Lebensmittel-Wucherer!“

Der Bismarck hat beim Reichserbauen
Kurzschäftig arg vorbegehauen
Und was uns die Befähigte lehr,
Verland er miß und ganz verkehrht!

Dies Urteil, dieses höchst aparte,
Dies schried für Friedens „Friedenswarte“
Professor Förster, der zur Trift
In München Hochschullehrer ist!

Uns Deutschen klang dies nicht erteulich,
Ja, manche fanden's glatt abheulich —
Jedoch den Feinden um us her
Gefällt's natürlich um so mehr!

Sie denken mit vergnügtem Grinsen:
„Das deutsche Reich geht in die Winten!“
Was Oren und Aquith spricht davon,
Erkennen sie jetzt selber schon!

Es fehlt am Christentum, am wahren,
Und an Kultur bei den Barbaren —
Erlösen muß der Vierverband
Das arme Volk im deutschen Land!“

Ein Pädagog von „hohen Graden“,
Herr Förster, schrieb nicht, uns zu schaden,
Den obigen fatalen Schrieb —
Er schrieb ihn mehr sich selbst zu Lieb'.

Als Volkserzieher wollt' er glängen
Und außerhalb der deutschen Grenzen
Sich edel und human und nett —
Kriegt Deutschland auch dabei sein Fett . . .

Jetzt sieht er, was er angerichtet!
Und sturz wird alles „umgedichtet“,
Als hätt' er höchster Menschlichkeit
Im Gange seine Kraft gewieht.

Als spräch' er nur als Wegebahner
Der Völker und als weiser Mahner:
Läßt ab von Krieg und Haß und Raub!
Nein, Herr Professor, mit Verlaub:

Wenn wir in Frieden wieder leben,
Dann mögt Ihr alles von Euch geben,
Von Eurer Vohlfreiheit gedenk,
Was Ihr an Weisheit ausgehakt!

Dann mögt Ihr nach Bescheiden schalten,
Artikel schreiben, Reden halten,
Als wäre Deutschland wurschfaul —
Jetzt hält man durch und hält — den Mund

„Jugend“

Kapriolen

Kapp faßt die Sache sehr richtig an,
Kapp faßt sich kurz entschlossen:
„Al! — Mann muß an die Pistole ran!
Bäh, — Sache wird aussehshoffen!“

Bethmann lehnt bankend und knapp Kapp ab,
Kapp kam das gar nicht begreifen.
Kapp findet es selbstverständlich schlapp.
— Bethmann CV,*) wegen Kneifen! . . .

Kapp, bravo! Schnidige Lösung das!
Die „Politik auf Pistolen“ —!
Feudale Methode! Könnte man, — was? —
Auch anderwärts wiederholen?

Zum Beispiel: Bethmann hort sich mit Oren,
Estonow schließt sich mit Burtan,
Der Deutsche Kaiser mit Poincaré,
Der liebe Gott mit dem Utian . . .

Woburd die schwierigsten Dinge, klippklapp,
Sich glatt erledigen ließen —
Ja, ja! Sie sind ein heller Kopp, Kapp!
Sie sind wahrhaftig — zum Schrecken!

Puck

*) „Korps-Befähigt“ oder „Conservative Be-
achtung“?

D. Eeg.

Luft milke. 16



Erich Wilke

„Das mitleidsvolle Landhuhn“

Ein Märchen aus unserer Zeit

Der Traum vom Internationalismus

Dies haben deutsche Schwärmer geträumt:
 „So weit das ewige Weltmeer schäumt,
 So weit der Himmel leuchtet klar,
 Sind Alle wir Brüder und Freunde fürwahr.
 Weit über die Grenzen der Länder hinaus
 Lebt uns ein Volk fein, ein Himmel, ein Haus!“

Die Antwort hieß Krieg. Da sind sie erwacht.
 Blutroter Tag auf die traumhelle Nacht.
 Und die sie Freunde und Brüder genannt,

Sie züchteten den Dolch in täuschlicher Hand:
 „Auf Menschheitsverbrüderung pfeifen wir Dir,
 Denn deutsch bleibt boche, und wir bleiben wir!“

Ihr Schwärmer, die Ihr im Traumland gewelt,
 Seid Ihr nun wohl von dem Wahne geheilt?
 O schmelget, kehrt uns der Frieden zurück,
 Nie wieder in folchem phantastischen Blick!
 Bleibt wach und prägt Euren Anhängern ein:
 „Seid Deutsche! Mehr kann kein Sterblicher fein!“

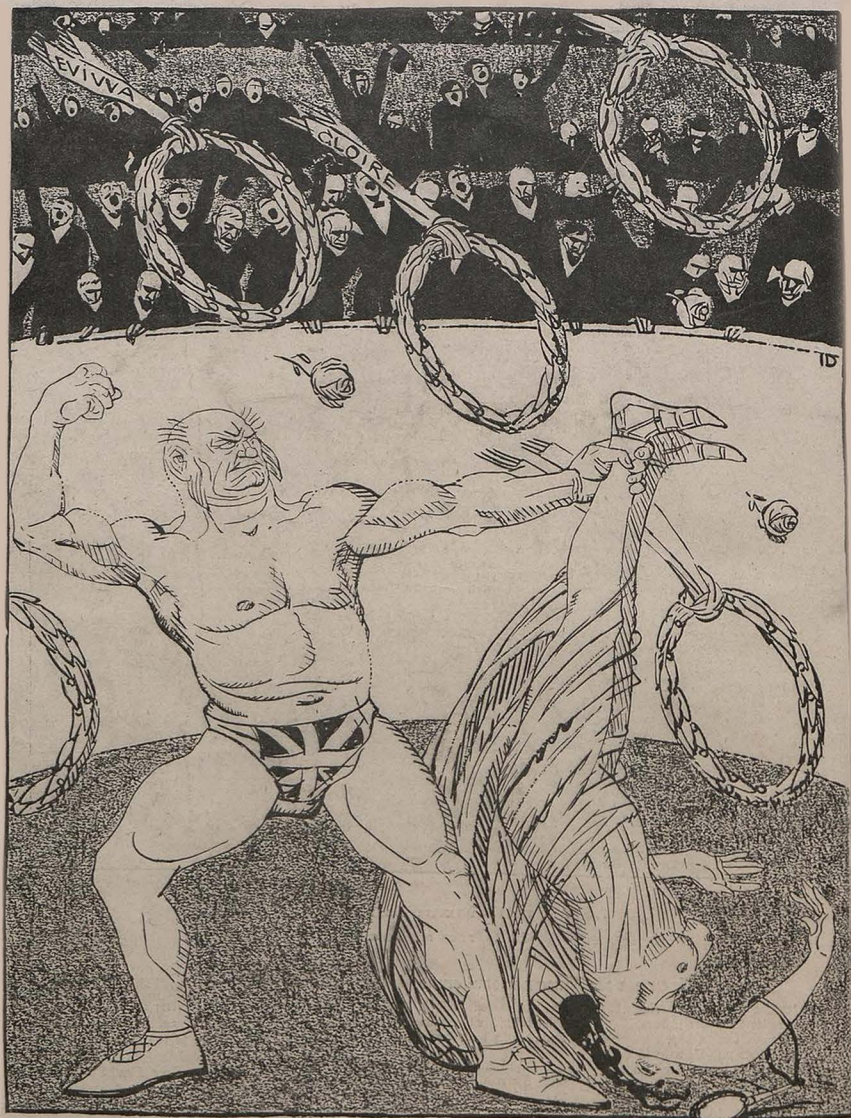
Stark Effinger (Unteroffizier im Felde)

Zimmelman +

Du Schmetterling des Todes, Feterwogel,
 Der gaukelnd aufstieg in das Reich der Sonne,
 Die Kindern in das Reich der Nacht zu senden,
 — Du stiegst Du selber zu den Schatten nieder!
 Entwobst der Erde schienst Du, Sturmbezwinger,
 Ein freier Vogel Gottes, unbeflegbar,
 Und Gott nur konnte brechen Dein Gefieder.
 „ — Die Träne quillt! . . .

Die Erde hat Dich wieder!“

A. D. N.



Der „Weltmeister“

Julius Diez (München)

John Bull in seiner unübertrefflichen Glanzleistung, die Wahrheit auf den Kopf zu stellen.

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: L. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORIT & HIRTZ, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilerergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika

Preis: 40 Pfennig.